



Bild von Bertram Kolbecher

## Hier spricht **Martin Engeli**

# Zur richtigen Zeit am richtigen Platz

Liebe Kolleginnen und Kollegen der tiefen Töne, meine letzte Kolumne über John Entwistle hat eine Flut von Reaktionen der unterschiedlichsten Art ausgelöst. Erst mal

herzlichen Dank für die regen Diskussionen. Von nun an steht unter jeder Kolumne meine Kontaktadresse, damit es leichter fällt, mich direkt zu kontaktieren. Eure vielfältigen Reaktionen haben mich letztlich auf die Idee für die heutige Kolumne gebracht. Sehr viele Bassisten wollten wissen, wie John und ich Freunde geworden sind. Ich glaube, es musste so sein. Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Platz und habe die Gelegenheit beim Schopf gefasst, sprich sie zu nutzen gewusst. Das passiert jedem Menschen jeden Tag Hunderte von Malen. Leider haben wir das Gefühl dafür verloren, klar zu erkennen, wann es sich um einen richtigen Zeitpunkt handeln könnte. Manche nennen es Bauchgefühl, ich sage Herzgefühl dazu. Mein Bauch hat eventuell Hunger oder Durst, aber wenn mein Herz vor Freude hüpfte, fühle ich mich wohl. Und alles, was passiert, geschieht mit Absicht.

Zu John Entwistle und unserer gemeinsamen Zeit werde ich sicherlich noch einige Anekdoten in den kommenden Ausgaben von *bassquarterly* zum Besten geben. Versprochen. Ein anderer Superstar am Bass trat auf ähnlichem Wege in mein Leben. Im Januar 1989 war ich mit Freunden im legendären Green Onion, einem mexikanischen Restaurant in Los Angeles. Ein paar Tische entfernt saß, unübersehbar, unüberhörbar, T.M. Stevens, der schillernde Paradiesvogel, der Slapvirtuose, der damals in der Joe Cocker Band spielte. Irgendwie bekam ich mit, dass er einen White Cloud Cocktail bestellte. Und irgendwie behielt ich White Cloud im Gedächtnis, ohne mir weiter Gedanken zu machen. Im März des gleichen Jahres kam ich nach einem Gig in die Hotelbar des Frankfurter Parkhotels. Zu meiner Überraschung war T.M. Stevens ebenfalls dort. Unsere Blicke trafen sich und wir wuss-

ten irgendwie „Bescheid“. Ich bestellte einen White Cloud Cocktail und ging damit zu seinem Tisch. Er sagte nur, „Hey, das ist mein Lieblingscocktail. Hast du das mitbekommen vor ein paar Wochen im Green Onion in Los Angeles?“ Ich sagte: „Hey, hast du mich da bemerkt?“ Und schon war das Eis gebrochen.

Wir redeten die halbe Nacht, als wenn wir uns schon ewig kennen würden. Als der Kellner so langsam aber sicher darauf hinwies, dass er nach Hause wollte, weil seine Kinder gleich zur Schule müssten, lud mich T.M. spontan auf ein Gläschen aus der Minibar in sein Zimmer ein. Im Hotelzimmer hatte er neben der Minibar ein 10 HE Rack mit Preamp, Effekten, Kopfhörer und gestimmtem Bass. Er setzte mir den Kopfhörer auf, nahm seinen Bass in die Hand und spielte drauflos. Ich lauschte andachtsvoll den Slaptraden des Meisters. Nach einer Weile riss er mir den Kopfhörer vom Kopf und mit den Worten „Jetzt du!“ hängte er mir seinen Bass um den Hals und zog selber die Kopfhörer auf. OK, jetzt ich! Vollgas! Von da an ging es hin und her. Ich Kopfhörer, er Bass – ich Bass, er Kopfhörer und so weiter.

Im weiteren Verlauf des nahenden Morgens schlug er mir ein „Mahavishnu“-Experiment vor, was T.M. aus seiner Zeit mit John McLaughlin des Öfteren praktiziert hat. Einer spielt auf einem Saiteninstrument – in unserem Fall dem Bass – seine Lieblingslicks und ein anderer dreht wahllos an den Stimmmechaniken herum. Wenn eine interessante Tonfolge dabei herauskommt, höre man sich diese raus und versuche, sie auf einem „richtig“ gestimmten Instrument nachzuspielen. Langer Rede, kurzer Sinn: Dieses nächtliche Treffen begründete unsere Freundschaft und hatte zur Folge, dass wir über zehn Jahre lang als „The BOOM-BASStics“ weltweit mit zwei Bässen unterwegs waren, eine CD einspielten und riesigen Spaß hatten. Wir waren zur richtigen Zeit am richtigen Platz und haben es realisiert. ■

[www.Martinengeli.de](http://www.Martinengeli.de)  
[ich@MartinEngeli.de](mailto:ich@MartinEngeli.de)



## Michael Tobias - "Die lebende Legende"

Michael Tobias gilt seit Jahrzehnten als der gefragteste Bassbauer für High-End Bässe. Seine handgearbeiteten Instrumente stehen heute wie auch damals für musikalische und handwerkliche Perfektion. Nicht umsonst gelten MTD Bässe als die erste Wahl unzähliger Profi Bassisten auf der ganzen Welt. Mit der neuen MTD Kingston Serie ist es Michael Tobias gelungen die technischen Features, Design-Elemente und Vorzüge seiner handgefertigten Edel-Bässe auf eine enorm preiswerte Linie zu adaptieren. Überzeugen Sie sich selbst und erleben Sie die neuen MTD Kingston Bässe bei Ihrem Fachhändler!



The Artist 4-Saiter  
LVP: 784,-€



The Heir 4-Saiter  
LVP: 950,-€



The Z 4-Saiter  
LVP: 1.099,-€



## The New Kingston Series